

Denken im Kopf des Kunden:

Die Perspektive des Bewohners in den Vordergrund stellen

Besser lassen sich Theorie und Praxis nicht miteinander verknüpfen: Das neue Seminar der GV-Partner-Akademie „Leben und Arbeiten im Zuhause der Bewohner“ lädt die Teilnehmer in das Gerebernus-Haus nach Sonsbeck ein und lässt sie am Alltagsleben in Wohngruppen teilnehmen. Obwohl im theoretischen Teil des ersten Seminartages von der Referentin Gabriele van Ditzhuyzen ausführlich vorbereitet, ist am Folgetag die Spannung groß. Keiner der Teilnehmer weiß genau, was ihn im Sonsbecker Gerebernus-Haus erwartet. Die Einrichtung verfügt über drei Hausgemeinschaften mit insgesamt 25 Personen.

Hausleiterin Josefine Baumgärtner begrüßt die Seminarteilnehmer und erläutert zunächst die Philosophie des Hauses. „Unsere Nähe zum Bewohner ist das A und O“, sagt sie, „wir lassen den Menschen so, wie er ist, können aber stets einschätzen, wann wir gebraucht werden.“ Die sympathische Heimleiterin berichtet über die Hürden, die bei der Einrichtung der Hausgemeinschaften genommen werden mussten, und warum der regelmäßige Kontakt zu den Angehörigen so wichtig ist. Schnell entsteht am Tisch eine Diskussion, die von Ditzhuyzen geschickt moderiert.

Nach dem Vorbereitungsgespräch geht es für die zwölf Seminarteilnehmer in die einzelnen Wohngruppen, sie stellen sich den Bewohnern vor, die sich

aus der Gruppe der Seminarteilnehmer selbst diejenigen aussuchen, mit denen Sie den Tag anteilig verbringen möchten. Jetzt sind die Seminarteilnehmer gefordert, initiativ zu werden. Das klappt ganz wunderbar, denn vorsichtig wird der Kontakt geknüpft, das Gespräch gesucht. Das ist allerdings nicht immer leicht. Eine alte Dame hat sich wohl bewusst räumlich etwas von der Hausgemeinschaft zurückgezogen, sich in den am weitest vom Geschehen entfernten Sessel gesetzt und sich zusätzlich mit einer großen Tageszeitung abgeschirmt. Sie liest die Zeitung nicht, nein, sie beobachtet aufmerksam die fremden Besucher und signalisiert: Lasst mich bloß zufrieden! Was die Seminarteilnehmerin Claudia Barden wohl als persönliche Herausforderung begreift, denn sie setzt sich in den Sessel daneben und beginnt vorsichtig ein Gespräch. Ob das wohl gut geht? Kaum zu glauben, nach 20 Minuten plaudern die beiden Frauen so nett und vertraut, als würde sie einander seit Jahren kennen.

Konsequente Assistenz in der Alltagsbegleitung

Spätestens an diesem Punkt erkennt der Beobachter, wie geschickt und gleichzeitig wertvoll dieser Hospitationstag von der Referentin Gabriele van Ditzhuyzen gewählt wurde. Denn besser lässt sich die Notwendigkeit einer konsequenten Assistenz in der Alltagsbegleitung nicht darstellen. Im



Das Highlight des 3-Tage-Seminar war für die Teilnehmer zweifelsohne



Eine anfängliche Skepsis gegenüber den fremden Besuchern verlor beeindruckt, wie harmonisch das Alltagsleben in gut geführten Wohn

theoretischen Folgetag des Seminars lernen die Teilnehmer die Anforderungen an eine vernetzte Prozessorientierung in Kooperation mit den Fachbereichen wie Küche, Hauswirtschaft, Pflege und sozialer Dienst kennen. Das Seminar vermittelt wertvolle Impulse und Handlungsorientierungen zur Entwicklung oder Weiterführung einer eigenen hausspezifischen Konzeption.

Seminar sehr positiv bewertet

Die Organisationsberaterin und Supervisorin Gabriele van Ditzhuyzen, die selbst 10 Jahre als Hausleiterin in der stationären Altenhilfe tätig war, geht während des Seminars aufmerksam und mit großer Kompetenz auf





der eintägige Hospitationstag in den Wohngruppen des Gerebarnus-Hauses im niederrheinischen Sonsbeck. Gemeinsam mit den Bewohnern wurde geredet, geschnippelt und gelacht.



sich schnell. Die Freude über die Abwechslung und die Neugier waren größer. So profitierten beide Seiten vom Hospitationstag in Sonsbeck. Die Seminarteilnehmer zeigten sich sichtlich begeistert, wie der Hospitationstag in den Wohngruppen ablaufen kann.

alle Fragen ein und vertritt moderierend verbindlich ihre Konzeption neuer Perspektiven in der stationären Altenpflege. Das Seminar wird von den Teilnehmern als sehr positiv und lohnenswert beurteilt, wie diese Meinungen zeigen:

„Das Seminar war einfach super! In solchen Hausgruppen wünscht man sich, selbst alt zu werden. Ich habe einen vorbildlichen Eindruck mitgenommen. Das ganze Seminar ist sehr gut gemacht, Frau van Ditzhuyzen hat das Thema mit vielen Beispielen gut rübergebracht. Das Highlight war der Hospitationstag in Sonsbeck, dort waren wir als Gäste der Bewohner, quasi bei denen zu

Hause im Wohnzimmer, einfach Klasse!“

Claudia Barden, Essen

„Hervorragend war der praktische Tag und die Grundüberlegung, die Seniorenhilfe anders zu gestalten!“

Hans-Holger Bernd, Bottrop

„Das Seminar verdient die Note 1.“

Andreas See, Düsseldorf

„Bei dem praktischen Tag war ich sehr von dem Veranstaltungsort beeindruckt. Als Erkenntnis nehme ich mit, dass es auch anders gehen kann.“

Sven Bremer, Düsseldorf



Besonderer Dank gilt Josefine Baumgärtner (re.). Die Hausleiterin im Gerebarnus-Haus hat den Hospitationstag für die Seminarteilnehmer ermöglicht und engagiert begleitet. Gabriele van Ditzhuyzen (li.) profilierte sich als engagierte Referentin.